

Wie Erwachsenenenerziehung weiterdenken?

Daniela Holzer

Zusammenfassung

In diesem Beitrag wird die Möglichkeit genutzt, auf ausgewählte Ausführungen in den Repliken wiederum zu antworten. Nach einer einführenden Reflexion zu Kränkungen in schriftlichen Diskussionsprozessen wird erkundet, aus welchen Disziplinen und mit welchen theoretischen Ansätzen in den Repliken die Diskussion um die Erziehung Erwachsener geführt wird. Einige mehrfach aufgegriffene Aspekte, die eine Vertiefung oder eine Antwort herausfordern, werden anschließend eingehender beleuchtet: Zunächst erkunde ich einige Fragen zu Mündigkeit, Autonomie und Freiwilligkeit. Anschließend widerspreche ich der Zuschreibung, ich vertrete ein repressives Erziehungsverständnis, und verteidige mein Plädoyer für einen in den Repliken häufiger kritisierten offenen Erziehungsbegriff. Zuletzt versammle ich noch offene Fragen und mögliche nächste Erkundungsschritte.

Erwachsenen- und Weiterbildung · Erziehung · Erwachsenenenerziehung · kritische Erwachsenenbildung

Wie Erwachsenenenerziehung weiterdenken?

Daniela Holzer

Welch Privileg! Im Wissenschaftsbetrieb sind Gelegenheiten äußerst selten, in ausführliche schriftliche Debatten mit Kolleg:innen zu kommen. Wie rar – oder eigentlich fast inexistent – ist es, dass ein eigener Beitrag gleich von mehreren Kolleg:innen eingehend diskutiert wird. Und wie besonders ist die Möglichkeit, diesen Kolleg:innen wiederum antworten zu können. Im schnelllebigen und dicht gedrängten Wissenschaftsbetrieb publizieren wir zwar schier unüberschaubare Mengen an Beiträgen. Wir rekurrieren auf Veröffentlichungen von Kolleg:innen, finden aber kaum ausreichend Zeit, um uns in der eigentlich gebotenen Tiefe damit zu befassen oder explizit und ausführlich in einen Dialog mit ihnen zu treten. Vertraut sind uns hingegen Peer-Review-Bewertungsverfahren, die aber eher kommentierenden oder gutachterlichen Charakter haben. Wie wohltuend, aber auch herausfordernd ist hingegen die hier vertiefende und offen zu führende Debatte.

Die Repliken auf meinen Beitrag „Erwachsenen- und Weiterbildung erzieht!“ (Holzer 2022) bergen eine Fülle an Denkanstößen und Argumentationen, deren Umfang und Vielfalt ich im Versuch einer antwortenden Diskussion nicht gerecht werden kann. An vielen Punkten gälte es, Ausführungen zustimmend zu kommentieren, für ein genaueres Verständnis nachzufragen oder Einsprüche zu formulieren und Gegenargumente geltend zu machen. All dies ist hier nicht im eigentlich erforderlichen und wünschens-

werten Maß leistbar, wird aber vielleicht an anderen Orten nachgeholt. Ich rekurriere daher vielmehr auf ausgewählte Aspekte, insbesondere solche, denen ich in mehreren Beiträgen begegnet bin, die mich besonders zu Zuspruch oder Gegenrede angeregt haben oder die weitere Nachdenkprozesse bei mir angeregt haben. Viele wunderbare Gedanken und Ausführungen bleiben daher leider notwendigerweise undiskutiert. So manche Punkte, denen ich noch gern widersprechen würde, muss ich ebenso außen vor lassen wie Denkanstöße, die ich noch gern vertiefen würde. Nicht-Erwähntes ist keineswegs ein Zeichen von Unwichtigkeit oder gar Geringschätzung, sondern pragmatischen Auswählerfordernissen geschuldet. In meiner Replik auf die Repliken werde ich ebenso wie im Auftaktbeitrag vielfach fragend bleiben, weil eingehende Diskussionen einzelner Aspekte zu viel unberücksichtigt lassen müssten und weil meine Überlegungen aufgrund der erst am Anfang stehenden Betrachtung in vielen Belangen immer noch nicht ausreichend komplex angereichert sind. Im Unterschied zum Ausgangsbeitrag werde ich diesmal aber stärker meine kritische Position einbringen.

Prolog: Kränkungen reflexiv wenden

Wissenschaft ist (auch) eine Kampfarena. In der Wissenschaft wird um Positionen und Deutungshoheit gerungen, werden widerstreitende Erkenntnisinteressen in Reibung gebracht und wird um Sichtbarkeit, Anerkennung und nicht zuletzt um Karrie-